

Das VinylPlus® Produktlabel:

Beitrag für nachhaltige Kunststoff-Fenstersysteme

Das Thema Nachhaltigkeit gewinnt in allen Bereichen an Bedeutung, so auch in der Kunststoffbranche und im Bausektor. Die Gebäudezertifizierung ist dafür ein gutes Beispiel. Deren Kriterienkatalog bestimmt vielfach Design und Materialauswahl von Bauprodukten. Mit dem neuen VinylPlus® Produktlabel kommt ein weiterer Baustein auf den Markt und soll erstmals auf der Fensterbau Frontale vorgestellt werden. Wofür das Label steht, wird in diesem Beitrag erläutert.

Entwickelt wurde das Label von VinylPlus®, dem Nachhaltigkeitsprogramm der europäischen PVC-Industrie mit Sitz in Brüssel. Ein wichtiger Baustein dieses Programmes ist die freiwillige Selbstverpflichtung, bis 2020 rund 800.000 Tonnen PVC-Altprodukte zu recyceln.

Wofür steht das Produktlabel, was sind die Kriterien?

Das Label wurde in Kooperation mit dem englischen Building Research Establishment (BRE Global, Watford UK) und der schwedischen NGO The Natural Step (TNS) entwickelt. Während BRE seine Erfahrungen aus Produkt- und Gebäudezertifizierung (BRE ist Autor des britischen Gebäudezertifizierungsprogramms BREAM) beisteuerte, übernahm das Label von TNS die international anerkannten „Vier Nachhaltigkeitsprinzipien“. Das daraus entstandene Produktlabel fokussiert sich auf die nachhaltige Beschaffung von Rohstoffen und verbindet dies mit „product stewardship“ und den ökologischen Komponenten, die das VinylPlus® Programm den Mitgliedsunternehmen als Kompass für eigene Nachhaltigkeitsinitiativen zur Verfügung stellt.

Die europäischen Systemhäuser sind die erste Gruppe von PVC-Verarbeitern, die das VinylPlus® Angebot für ein Nachhaltigkeitslabel angenommen haben. Damit bieten sie dem Fensterbau und letztlich dem Endkunden bzw. Verbraucher einen echten Mehrwert: die Sicherheit, dass Rohstoffe nachhaltig beschafft wurden. Damit ergänzt das Produktlabel andere Qualitätssiegel wie das

RAL Gütezeichen, das in Zukunft für gesundes Wohnen, Ökologie und zuverlässige Funktion steht – so die Auffassung der Mitglieder von Nachhaltigkeit und konkreter Umsetzung.

Nachhaltigkeit in der Praxis

Wie bei Zertifizierungsverfahren üblich, müssen die Systemhäuser in den von BRE unabhängig durchgeführten Audits nachweisen, dass die acht geforderten Schlüsselbereiche wie Rohstoffbeschaffung, Managementsysteme, Materialkreisläufe, der nachhaltige Gebrauch von Additiven, Energie und Klimapolitik des Unternehmens sowie die Kommunikation den geforderten Nachhaltigkeitskriterien entsprechen. Im Kern muss sichergestellt sein, dass PVC als Rohstoff nachhaltig beschafft, verarbeitet und wiederverwertet wird. VinylPlus® hat für 2016 über die gesamte Wertschöpfungskette hinweg rund 570.000 Tonnen PVC in Europa recycelt, wobei der Anteil an wiederverwerteten Kunststoff-Fensterprofilsystemen bei 260.000 Tonnen lag. Dies trägt dazu bei, Rohstoffe zu sparen und die Energie zur Herstellung und Verwertung der Fensterprofile – auch graue Energie genannt – kontinuierlich zu reduzieren. Zur Orientierung: Die schweizerische eco-bau Richtlinie fordert für die Herstellung von Kunststofffenstern einen Einstiegswert an nicht-erneuerbarer Primärenergie von max. 1.520 kWh/m² oil-eq.

Die Kriterien, die für den Erwerb des VinylPlus® Produktlabels erfüllt werden müssen,

entsprechen somit den Forderungen nach Ressourcenschonung und Umweltverträglichkeit.

Schwerpunkte auf der Fensterbau Frontale

Um die Bedeutung der Themen PVC-Wiederverwertung, Kreislaufwirtschaft und Produktlabel hervorzuheben, ist der Verband mit einem Vortrag im Fensterbau Frontale Forum mit dabei. (22. März, 13:15 Uhr). Darin wird beleuchtet, was das Nachhaltigkeitszeichen dem Fensterbauer, dem Endverbraucher und der Immobilienbranche konkret bringt. Im Zeichen des Kunststoff-Recyclings steht auch die Prowindo Pressekonferenz, ebenfalls am 22. März. Komplettiert wird das Messeprogramm mit einem Qualitätsgipfel am 23. März zusammen mit dem CSTB (Centre Scientifique et Technique du Bâtiment) und der KIWA.

Ausführlichere Informationen erhalten interessierte Besucher am EPPA Messestand in Halle 6, Stand 349, diesmal in Kooperation mit VinylPlus® und der Gütegemeinschaft Kunststoff-Fensterprofilssysteme e.V. (GKFP). Details zum Messeprogramm veröffentlichen wir in der baulemente bau Ausgabe 3/18.

Der Qualitätsverband Kunststoffzeugnisse e.V. (QKE) sieht großes Potenzial, das nachhaltige Bauen und nachhaltige Bauprodukte als dessen Voraussetzung bieten. Deshalb unterstützt der Verband mit EPPA (European PVC Window Profile and related Building Products Association) das neue VinylPlus® Produktlabel. Es ist das erste Nachhaltigkeitszeichen für Kunststoff-Fenster. ■

eppa-profiles.eu
gkfp.de
qke-bonn.de

Ökobilanzdaten im Baubereich KBOB / eco-bau / IPB 2009/1:2016

BAUMATERIALIEN <small>[Bibliographie treeze, version 2.2:2016]</small>	Rohdichte/ Flächen- masse Masse volumique/ surface	Baueig. Referenz	Primärenergie Energie primaire						
			erneuerbar renouvelable			nicht erneuerbar (Graue Energie) non renouvelable (énergie grise)			
			Total	Herstellung Fabrication	Entsorgung Elimination	Total	Herstellung Fabrication	Entsorgung Elimination	
Hinweis: Anzeigen der herstellerspezifischen und herstellerregionenspezifischen Daten durch Anklicken der '+' am linken Rand.			kWh oil-eq			kWh oil-eq			
Fenster, Sonnenschutz, Fassadenverkleidungen	kg/m ²								
Fensterrahmen Aluminium	-	m ²	216	216	0.123	1'600	1'600	3.42	
Fensterrahmen Aluminium, WICLINE 75evo	-	m ²	161	161	0.047	862	860	1.59	
Fensterrahmen Holz	-	m ²	711	711	0.136	573	565	8.09	
Fensterrahmen Holz-Aluminium	-	m ²	720	720	0.138	951	943	7.75	
Fensterrahmen Kunststoff/PVC	-	m ²	69.4	66.9	2.42	1'520	1'490	28.9	

Die Energie zur Herstellung von Fensterprofilen soll reduziert werden. Die schweizerische eco-bau Richtlinie fordert einen Einstiegswert an nicht-erneuerbarer Primärenergie von max. 1.520 kWh oil-eq. Grafik: Ökobilanzdaten im Baubereich/eco-bau.ch